

DAS NEUESTE BEI RECLAM

März-Serie 1929 / Universal-Bibliothek / Nr. 6961-70

THEODOR FONTANE: Effi Briest

Roman. 358 Seiten. Universal-Bibliothek Nr. 6961-63. Geheftet Mk. 1.20, in Ganzleinen Mk. 2.—

CONRAD FERDINAND MEYER: Jürg Jenatsch

Roman. 306 Seiten. Universal-Bibliothek Nr. 6964-66. Geheftet Mk. 1.20, in Ganzleinen Mk. 2.—

GEORG EBERS: Homo sum

Roman. 304 Seiten. Universal-Bibliothek Nr. 6967-69. Geheftet Mk. 1.20, in Ganzleinen Mk. 2.—

Im Anschluß an die Januar-Serie der Universal-Bibliothek, die Fontanes Balladen und die schönsten Abschnitte aus seinen „Wanderungen“ sowie die Gedichte und Novellen Conrad Ferdinand Meyers enthielt, erscheinen jetzt die vorliegenden drei Meisterwerke: der psychologisch feinste Roman Fontanes, der mit seinem Eheproblem gerade heute von höchster Aktualität ist — das berühmteste und umfangreichste Werk C. F. Meyers, von dem Jakob Wassermann sagt, daß es „eine einzigartige, wohl auch einmalige Gültigkeit im Sinne epischer Weltgestaltung besitzt“, und der anerkannt bedeutendste kulturhistorische Roman von Georg Ebers. Die gebundenen Ausgaben in der geschmackvollen Neuausstattung von E. N. Weiß eignen sich besonders zu Geschenkzwecken.

GERHART HAUPTMANN: Die Blaue Blume

Mit einem Essay „Hauptmann als Versdichter“ von Hans von Hülsen. Universal-Bibliothek Nr. 6970. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf., in Ganzleder Mk. 5.—

Über dieses Versepos Hauptmanns, das bisher so gut wie unbekannt war (es ist lediglich früher in einer Auflage von 140 Exemplaren als Luxusdruck hergestellt worden), sagt Hans von Hülsen:

„In dem schönen, in Bozen verlebten Frühling des Jahres 1923 ist Gerhart Hauptmann die kleine Dichtung ‚Die Blaue Blume‘ erwachsen, die nun als eine Probe seiner Verskunst — eine Probe, nicht mehr — dem ‚Bahnwärter Thiel‘, jener frühen erzählerischen Probe folgend, in die Universal-Bibliothek eingeht. Im Haushalt des Dichters ist sie, so schmal sie auch sein mag, nicht zu missen, weil sie zwischen Werk und Leben des Ergrauten und seinem Erstling, dem ‚Promethidenlos‘, eine von allem Regenbogenglanz des Traums, der Sehnsucht, der Erinnerung phantastisch überglüherte Brücke schlägt. Unschwer erkennt man hinter dem durchsichtigen Schleier in dem Felseneiland Leuke, das der Dichter-Demiurg mit seinem kleinen, ‚gedankenschnell dienenden‘ Führer durchwandert, um die Schatten geliebter Frühvollendeter zu treffen — den Bruder, die erste Gattin, einen Freund —, unschwer erkennt man das paradiesische Capri, auf dem der Jüngling einst, vor Sonnenaufgang, den Traum seines Promethiden im Geiste Lord Byrons geträumt. Und mit dem frühesten, ausgelöschten, doch nicht auszutilgenden Werk teilt dies Werk des Alters die Form, die achtteilige Stanze, in der Tasso die ‚Gerusalemme liberata‘ sang und Goethe das Fragment der ‚Geheimnisse‘ ... aber welcher Weg von den jugendlich ungelenteten Versen bis zu diesem auf den südlich gebändigten Wellen der Sprache melodisch sich wiegenden Gedicht!“



Publikumsprospekte werden an Fortsetzungsbezieher mit den Neuigkeiten versandt. Philipp Reclam jun. Leipzig